



Udo Müller, Geschäftsführer der paysafecard.com Wertkarten GmbH
Foto: Siebenhandl

Online wie mit Bargeld einkaufen

Ja, das gibt es wirklich! Mit paysafecard zahlen Sie online so einfach und sicher wie mit barem Geld. Sie geben dabei keine persönlichen Daten bekannt. So bleiben Ihr Name, Ihre Kontonummer und alle anderen Daten geschützt – einfach, weil Sie diese gar nicht erst eingeben. Und das Beste: paysafecard ist für Kunden kostenlos und es werden keine zusätzlichen Gebühren verrechnet!

So zahlen Sie am sichersten mit paysafecard:

- Erwerben Sie paysafecard ausschließlich bei offiziellen Verkaufsstellen (Trafiken, Tankstellen, Einzelhandel) oder auf www.paysafecard.com.
- Kaufen Sie paysafecard nicht von Unbekannten und Privatpersonen.
- Geben Sie Ihren Bon mit der aufgedruckten PIN aus 16 Ziffern niemals aus der Hand! Teilen Sie niemandem die PIN mit, und zeigen Sie den Bon auch keinem Fremden.
- Betrachten Sie den Bon mit der PIN wie einen Geldschein: Am besten gut einstecken, sicher verwahren, sorgsam behandeln.

Udo Müller, Geschäftsführer von paysafecard: „Mit paysafecard bezahlt man online besonders sicher und einfach wie mit Bargeld. Bei uns steht die Sicherheit des Kunden an erster Stelle!“

Mehr unter:

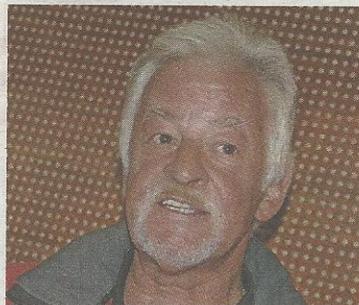
www.paysafecard.com/security
WERBUNG



„Griaß di“ - eine Impression aus einer der beliebten Hütten des Alpenvereins. Foto: Monika Melcher



Generalsekretär P. Kapelari, Präsident A. Ermacora, B. Slupetzky (Sbg. Landesverband).



Bernhard Gritsch (Sektion Zell am See) erhielt viel Lob für die Organisation. Fotos (2): Christa Nothdurfter

Alpenverein: Schöne Bilanz bei der Hauptversammlung

■ ZELL AM SEE/ÖSTERREICH (cn). Kaiserschmarrn, Kaspressknödelsuppe, Kasnocken und Tiroler Gröstl: Das ist nicht das Menü, das bei der heuer im Ferry Porsche Congress Center stattfindenden Hauptversammlung des Österreichischen Alpenvereins serviert wurde, sondern das sind die begehrtesten Mahlzeiten auf den Alpenvereinshöhlen. Aber nicht nur kulinarisch, sondern auch im Allgemeinen sind die österreichweit - insgesamt 235 Höhlen - 35 davon im Bundesland Salzburg - äußerst beliebt.

15 Prozent Steigerung

Alpenvereinspräsident Andreas Ermacora, von Beruf Rechtsanwalt, kann sich über eine beeindruckende Bilanz für 2015 freuen: „Der heurige Sommer mit dem beständig heißen Wetter hat sich auch in der Gästestatistik unserer Höhlen niederschlagen. Die höher gelegenen Quartiere konnten rund 15 Prozent mehr Tagesgäste und Übernachtungen verbuchen. Aber auch sonst scheint das Angebot auf den Höhlen genau den Nerv der Zeit - ein Ausgleich zu Smart-

phone, Hektik und Stadtlärm - zu treffen.“

Brigitte Slupetzky, die Vorsitzende des Salzburger Landesverbandes, ergänzt: „Das Weitwandern liegt derzeit stark im Trend. Viele Familien wandern oft gemeinsam von Hütte zu Hütte. Diese Tendenz ist auch auf den Salzburger Alpenvereinshöhlen zu spüren.“

Die ehrenamtlich tätigen Funktionäre betonen freilich auch, dass die Kosten für den Erhalt der Höhlen - neue werden grundsätzlich keine gebaut - und der Wege stetig steigen. Die Fördergelder in der Höhe von vier Millionen Euro pro Jahr (2,46 Mio. aus öffentlichen Fördertöpfen) werden alljährlich auf alle Höhlen österreichweit aufgeteilt. Jedes Alpenvereinsmitglied (in Salzburg dzt. 41.762) beteiligt sich außerdem über den jährlichen Mitgliedsbeitrag an der teuren Erhaltung der Infrastruktur.

Hauptorganisator der heurigen Versammlung war Bernhard Gritsch von der Sektion Zell am See. Er erhielt dafür viel Lob von allen Seiten.

Mehr: meinbezirk.at

Hilf

Nächstenliebe hat viele Gesichter. D gehört, sich für h matlose Mensch einzusetzen.

■ SAALFELDEN (gud). „Unzes Leben wurde umgekehrt, aber wir würden es trotzdem machen“, sind sich Karin Then einig. Das kümmert sich um eine jener Asylwerber, die während Sommerferien im Intern HIB untergebracht waren.

Private Initiative

Karin Then hatte sich spontan als Deutschlehrerin für die lange zur Verfügung gestellte gemeinsam mit anderen willigen täglich unterrichtet ehrenamtlichen Betreuer davon aus, dass die Mär Saalfelden bleiben würden, die Gemeinde keine langf

PLATTFORM ASYL

Die Stadtgemeinde Saalfelden sucht mit der neugegründeten Plattform nach einer geeigneten Lösung zur Unterbringung von Asylwerbern. Damit soll dem 1. Oktober geltenden Verfügungsrecht des Bundes vorgebeugt werden: Wenn eine Gemeinde nicht den der vorgeschriebenen Anteil Flüchtlingen, je 1,5 Prozent Bevölkerung, erfüllt, kann der Bund dort selber Quartiere errichten.

So weit will es Saalfelden kommen lassen und von aus Unterkünfte vorschlagen bzw. Flüchtlinge aufnehmen. Eine Möglichkeit dazu besteht auf einem Areal im Bereich der Wallnerkasernen. Geplant sind dort Holzbauten für bis zu 170 Personen. Bisher dafür die Zustimmung der Verteidigungsministerin. Mit einer Umsetzung der Pläne rechnet Bürgermeister Erich Rohrmoser (SPÖ) kaum vor dem Frühjahr.